

### VERANSTALTUNGEN

#### BIOAGENDA

##### Flurbegehung Bioackerbau, Strickhof

**Dienstag, 20. Mai 2014, 9.30–12.30 Uhr**  
Strickhof, CH-Lindau und Betrieb von Urs Knecht, Brütten

**Treffpunkt: 9.30 Uhr grosser Parkplatz Strickhof Lindau**

**Biolein:** Versuchsanlage, Anbautechnik, Sorten, Unkrautregulierung  
**Mischkulturen:** Anbautechnik, Kulturführung, Schädlingsregulierung  
**Biogetreide:** Versuchsanlage, Sorten, FiBL-Weizen-Streifenversuche 2014, Sortenprüfungsversuch «Getreidezüchtung Peter Kunz»  
**Bioraps:** Anbautechnik, Kulturführung, Schädlingsregulierung

**Veranstalter:** biofarm und Strickhof.  
Verpflegung auf dem Biohof Eich in Brütten, offeriert von der biofarm.  
Diese kostenlose Veranstaltung bedarf keiner Anmeldung.

**Auskünfte:** Tatjana Hans, Telefon 058 105 98 45, tatjana.hans@strickhof.ch und Hans-Georg Kessler, Telefon 062 957 80 53, kessler@biofarm.ch  
Das Detailprogramm und der dazugehörige Flyer ist unter [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch) > Fachwissen > Biolandbau > Fachkurse abrufbar.

##### Flurbegehung Biodiversität TG

**Mittwoch, 28. Mai 2014, 19.30 Uhr**  
Gustav Möckli, Dickihof 1, 8252 Schlatt

- Welche Strukturelemente eignen sich zur Aufwertung von Ökoausgleichsflächen?
- Was muss ich bei der Neuansaat von artenreichen Blumenwiesen beachten?
- Welche weiteren Fördermassnahmen aus dem Massnahmenkatalog von Bio Suisse bieten sich zur Umsetzung an?

Diese und weitere Themen werden bei der Flurbegehung vorgestellt und unter Berufskollegen diskutiert. Dabei können die TeilnehmerInnen Tipps und Tricks zur Umsetzung von Fördermassnahmen, zu kantonalen Biodiversitätsprogrammen und dem Massnahmenkatalog von Bio Suisse austauschen.

«Knospe-Biodiversität für mehr Lebensqualität» ein Beratungsprojekt von Biobauern, Bio Suisse, FiBL, SVS/BirdLife Schweiz und unterstützt durch den Fonds für Nachhaltigkeit von Coop.

**ReferentInnen:** Sara Gomez (Bio Suisse), Gustav Möckli (Betriebsleiter), Véronique Chevillat (FiBL), Roland Heuberger, Beatrice Peter (Bioberater Projekt)

**Apéro:** Nach dem Rundgang gibt es einen Apéro.

**Anmeldung:** Keine Anmeldung erforderlich.

**Weitere Informationen:** [www.bio-suisse.ch](http://www.bio-suisse.ch) > Biodiversität

##### Rebenveredlungskurs

**1. Kurstag: Freitag, 6. Juni, 13.30–17.00 Uhr**  
**2. Kurstag: Freitag, 4. Juli, 13.30–16.00 Uhr**  
Rebgut Hörnli, Emil Bächli, Rankstrasse 23, 5304 Endingen

Die Reben-Standortveredelung bietet eine gute Möglichkeit rasch und mit vergleichsweise niedrigem Aufwand eine nicht mehr gewünschte Sorte zu ersetzen. Mit der besten Veredlungsmethode «Holz auf Grün» kann ein Veredelungserfolg von über 90 Prozent erreicht werden. Bereits im Jahr nach der Veredelung sind wieder 50 Prozent und mehr eines Normalertrages möglich. Der Kursleiter Sepp Müller aus Niedererlinsbach, Bioweinbauer und Rebzüchter, besitzt 20 Jahre Erfahrung und weiss, auf was es bei der Veredelung ankommt. Am ersten Kurstag wird Schritt für Schritt das Grundlagenwissen der Veredelung vermittelt und die Teilnehmenden können an vorbereiteten Pflanzen üben. Vier Wochen nach dem ersten Kurstag treffen wir uns wieder, um den Veredelungserfolg zu überprüfen und weitere Massnahmen kennen zu lernen, die den Anwacherfolg sicherstellen helfen.

**Kursleitung:** Andi Häseli, FiBL Frick, Sepp Müller, Biorebbauer, Niedererlinsbach

**Auskunft und Anmeldung:** Stefanie Leu, FiBL, Frick, Tel. 062 865 72 74, Fax 062 865 72 73; E-Mail: [kurse@fibl.org](mailto:kurse@fibl.org)

##### Jetzt Anmelden: Sommertagung 2014 – Carfahrt an Bio-Ackerbautag, Schwand (BE)

**Donnerstag, 12. Juni 2014, mehrere Einstiegsorte**  
**Abfahrt: 07.15 Uhr Restaurant Kreuzstrasse, Humlikon**  
**07.30 Uhr Strickhof Lindau**  
**08.00 Uhr Autobahn-Raststätte Würenlos**  
**08.20 Uhr Vianco-Arena, Brunegg**

**Kosten:** Der Verein sponsert die Carfahrt inkl. Empfangskaffee. Weitere Kosten der Veranstaltung werden vom Teilnehmer selbst übernommen.

**Organisation:** Christian Mathys, Tel. 044 918 49 08, E-Mail: [christian.mathys@bio-zh-sh.ch](mailto:christian.mathys@bio-zh-sh.ch), Tatjana Hans, Tel. 058 105 98 45, E-Mail: [tatjana.hans@strickhof.ch](mailto:tatjana.hans@strickhof.ch)

**Anmeldung:** Tatjana Hans, Tel. 058 105 98 45, E-Mail: [tatjana.hans@strickhof.ch](mailto:tatjana.hans@strickhof.ch)  
**Anmeldeschluss:** Montag, 09. Juni 2014  
(Namen, Einstiegsort und Anzahl Personen angeben).

### FIBL

## Geschicktes Mähen der Ökowiesen lässt viele Kleintiere überleben

Innerhalb weniger Tage mähen die Talbauern ab dem 15. Juni alle extensiv und wenig intensiv genutzten Wiesen. Viele Insekten (Wildbienen, Schmetterlinge usw.), sowie Spinnen überleben das Mähen nicht. Für die Wiesenbewohner ist es deshalb lebenswichtig, Ausweichräume und Rückzugsorte in unmittelbarer Nähe zu finden. So kann ein Teil der Kleintiere gerettet werden und sie besiedeln nach der Mahd die wachsende Wiese schnell wieder.

Véronique Chevillat, FiBL

Die sogenannten Rückzugsstreifen sind Altgrasstreifen, die zwischen 5 und 10 Prozent der Fläche ausmachen und bei jedem Schnitt stehen gelassen werden. Wichtig ist, bei jedem Schnitt den Standort zu wechseln, denn sonst würden die Streifen verbuschen. Da viele Tagfalter im Altgras überwintern, sollten die Streifen auch über den Winter stehen bleiben. Es handelt sich um eine sehr einfache Massnahme, die für die Artenvielfalt sehr viel bringt.

Aufgepasst: Auf frisch angesäten Wiesen im ersten Standjahr keine Altgrasstreifen stehen lassen, weil sie zu einer Verschlechterung des Pflanzenbestandes führen können und im Hochstamm-Obstgarten die Altgrasstreifen wegen deren Attraktivität für Mäuse nicht direkt unter die Baumreihen platzieren. Letzteres ist bei Jungbäumen besonders wichtig.

Auf grösseren Flächen sollte man eine Staffelmahd vorziehen. Dabei



Rückzugsstreifen gehören in vielen Vernetzungsprojekten zu den Bewirtschaftungsauflagen. (Foto: © FiBL, Lukas Pfiffner)

werden zwei Drittel der Fläche am oder kurz nach dem 15. Juni gemäht, während das restliche Drittel drei Wochen später geschnitten wird. Gestaffelte Mahd ist auch überbetrieblich sinnvoll, zum Beispiel bei angrenzenden Ökowiesen anderer Bauern. Weiter bieten Kleinstrukturen beliebte Rückzugsmöglichkeiten. Sie sind einfach anzulegen: Holzbeigen, Wurzelteiler, grosse Stein- und Asthaufen an sonnigen Standorten in der Nähe von Ökowiesen werden von Reptilien, Amphibien und kleinen Raubtieren gerne als Unterschlupf benutzt.

#### Flurbegehungen Biodiversität

Oben genannte und viele weitere Themen zur Förderung der Biodiver-

sität werden demnächst an unterschiedlichen Flurbegehungen verteilt über die Schweiz diskutiert.

Nach der Flurbegehung auf dem Betrieb von Heinz Kunz in Mönchaltorf steht am 28. Mai 2014 um 19.30 Uhr ein weiterer Fluggang in absehbarer Nähe auf dem Betrieb von Gustav Möckli, Dickihof 1 in Schlatt (TG) an.

Details zur Veranstaltung finden Sie in der Agenda anbei oder unter [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) > Agenda.

Weiterführende Informationen zu diesem Thema finden Sie unter [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) > Pflanzenbau > Nachhaltigkeit > Biodiversität > Ökowiesen sorgfältig nutzen

### «GUT FÜR ALLE»

## Spannende Besuche auf dem Biohof

Von Mai bis Oktober bieten Schweizer Knospe-Höfe Einblick in die Welt der nachhaltigen Biolandwirtschaft – eine Aktion, die sich insbesondere an Familien richtet.

Die Gemüsegelder bestaunen, Hof-tiere streicheln, seltene Arten beobachten, Zusammenhänge der Natur ergründen oder einfach als Familie ein paar gute Stunden in einer anderen Welt verbringen: diesen exklusiven Einblick in das Hofleben bieten ausgewählte Schweizer Bio-Bauernhöfe von Mai bis Oktober 2014. Im Rahmen der Aktion «GUT FÜR ALLE» öffnen die Knospe-Höfe ihre Tore für interessierte Besucherinnen und Besucher. Wo und wann, das erfährt man auf [www.bio-suisse.ch/nachhaltigkeit](http://www.bio-suisse.ch/nachhaltigkeit).

Nebst dem Bauernhoferlebnis und Wissenswertem zu den Themen Biodiversität, Tierwohl, Klima- und Ressourcenschutz, Fairness und Wirtschaftlichkeit nehmen alle Besucher eine kleine Überraschung mit nach Hause.

Und wer ein Foto vom Hofbesuch auf Facebook postet, hat die Chance, eine Woche Bio-Wellnessferien für die ganze Familie zu gewinnen.

Hintergrund der Aktion «GUT FÜR ALLE» ist die Nachhaltigkeits-Entwicklung auf den Betrieben von Bio Suisse. Mit umfangreichen Massnahmen hat der Dachverband der Schweizer Biobetriebe seine Marke Knospe zu einem umfassenden Lebensmittel-label ausgebaut, das weit mehr als die gesetzlichen Vorgaben für Bio erfüllt. Vor Ort möchten die Bauernfamilien den Konsumenten zeigen, welchen Einfluss die Landwirtschaft auf Mensch, Tier und Umwelt haben kann.

Der respektvolle Umgang mit Ressourcen und der Schutz der Lebensgrundlagen sind für Biobäuerinnen und Biobauern zentral. Seit Generationen tragen sie mit ihrer konsequent ökologischen Produktionsweise ohne chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger dazu bei, dass der Boden fruchtbar bleibt und die Umwelt vor Giften geschützt wird.

Die kürzlich vom ETH-Forschungsinstitut Eawag publizierte Studie über die Pestizidbelastung in Schweizer Flüssen zeigt, dass die Senkung der Pestizidbelastung aus der Landwirtschaft immer noch ein dringendes Thema ist.

Nicht nur bei der Reduktion der Umweltbelastung bietet der Biolandbau Lösungsansätze, auch bei Themen wie Biodiversität oder Klima sind die Leistungen gross. Biobauern fördern die Artenvielfalt, ihre Höfe weisen insgesamt mehr Arten und naturnahe Flächen auf als konventionelle Betriebe und sie gehen im Klimaschutz als Pioniere voran. Mit der Festlegung von Sozialstandards, einem Verhaltenskodex für faire Handelsbeziehungen und einer Ombudsstelle sorgt Bio Suisse auch für faire und soziale Bedingungen bei der Lebensmittelproduktion. Besucher können sich vor Ort ein Bild machen, wie diese Massnahmen in die Praxis umgesetzt werden.

Sämtliche Informationen auf [www.bio-suisse.ch/nachhaltigkeit](http://www.bio-suisse.ch/nachhaltigkeit)

